

[◀ zurück](#)**Amt und Mandat****FDP streitet über Ämterhäufung****VON PITT VON BEBENBURG**

Hahn (Bild: ddp)

Die frühere hessische FDP-Vorsitzende Ruth Wagner hat ihren Nachfolger Jörg-Uwe Hahn verteidigt, der sein Landtagsmandat nicht abgeben will, wenn er Minister wird. "Die Situation ist heute ganz anders als zu meiner Amtszeit", sagte Wagner der FR am Freitag.

Die ehemalige Wissenschaftsministerin, die von 1999 bis 2003 amtierte, hatte damals genau wie Wirtschaftsminister Dieter Posch (FDP) das Mandat niedergelegt. Posch will es diesmal behalten, wenn er ins Amt zurückkehrt.

"Es ging damals darum, in der Fraktion arbeitsfähig zu bleiben", sagte Ruth Wagner. Die FDP war 1999 mit lediglich sechs Abgeordneten in den Landtag eingezogen, von denen zwei Minister wurden. Ohne Nachrücker hätten die Minister "in den Landtagsausschüssen mitarbeiten müssen", erinnert sich Wagner. Diesmal gibt es 20 FDP-Abgeordnete, von denen drei Minister werden dürften. Bei dieser Zahl sei die Arbeitsfähigkeit gesichert.

**ZWITI**

Wagner wies auch darauf hin, dass die FDP nur in Hessen schon Ministerämter und Abgeordnetenmandate getrennt habe. "Es gibt keinen Landesverband in Deutschland, der das je so gehandhabt hat."

Gleichwohl steht der FDP die Debatte spätestens bei ihrem Landesparteitag Mitte März in Hanau bevor. Die Jungen Liberalen fordern die Trennung von Amt und Mandat. Einen entsprechenden Antrag hatten sie bereits im vergangenen Jahr eingebracht. Er war beim Dezember-Parteitag aber aus Zeitgründen nicht beraten worden.

Es sei "wichtig, dass eine Fraktion der Regierung unabhängig auf die Finger schauen kann", sagt der Juli-Vorsitzende Lasse Becker. Außerdem könne die FDP durch die drei Nachrücker "mehr Strahlkraft" im Land entwickeln. Becker räumte ein, dass die Rechte gewählter Abgeordneter nicht beschnitten werden dürften. Allerdings könne "ein Parteitag seinen Willen zum Ausdruck bringen".

Hahn hatte argumentiert, dass er angesichts der "zugespitzten Verhältnisse" mit dem Wiedereinzug der Linkspartei Abgeordneter bleiben wolle. Posch hatte erklärt, die Arbeitsfähigkeit der Fraktion sei auch dann gegeben, wenn er das Mandat behalte.

In der Opposition wird allerdings spekuliert, dass auch finanzielle Motive eine Rolle spielen könnten. Die Minister behalten zu ihrer Besoldung zusätzlich ein Viertel der Abgeordnetendiät (gut 1650 Euro), wenn sie im Parlament bleiben. Linken-Fraktionschef Willi van Ooyen höhnte, FDP-Politiker Hahn mache sich das Motto "Doppelt verdienen ist besser" zu eigen.

**Amt und Mandat**

Für die CDU ist die Sache klar. Dass Ministerpräsident Roland Koch und Minister seiner Partei zugleich Abgeordnete bleiben, ist in der Union unstrittig.

Die FDP hat es bei zwei Regierungsbeteiligungen (1987-1991, 1999-2003) anders gelöst. In diesen Jahren gaben die Minister ihre Mandate zurück.

Nachrücker wären Heinrich Dingeldein, Jochen Paulus und Yanki Pürsün. Sie kämen auch zum Zuge, falls die FDP Staatssekretäre stellt. Dieses Amt ist mit dem Mandat unvereinbar.

[ document info ]

Copyright © FR-online.de 2009

Dokument erstellt am 23.01.2009 um 16:12:02 Uhr

Letzte Änderung am 23.01.2009 um 17:56:10 Uhr

Erscheinungsdatum 24.01.2009

URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/nachrichten/hessen/?em\\_cnt=1664461&em\\_loc=1234](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/hessen/?em_cnt=1664461&em_loc=1234)